

... nach der Überzeugung der Anklage hauptsächlich zu dem Zwecke erfolgt sein, um die Streifenmannschen Grundstücke auf sie abzugeben, da die Breitenbank mit Rücksicht auf die der Aufsichtsbekörde gegebene bestimmte Erklärung, daß sie Strohmänner nicht habe, die Grundstücke nicht wohl übernehmen konnte. Als Edward Sanden im Jahre 1880 nach dem Ableben Spielhagens erster Direktor der Breitenbank wurde, ist diese mit dem Bankhaupteinhalt u. Wagener Nachf. und mit der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Behold u. Co. in einen umfangreichen Kontokorrentverkehr getreten. Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß ein solcher Verkehr der Bank nach ihren Statuten verboten war und der mit Anhalt u. Wagener unterhaltene Verkehr schwere Verluste für die Bank gebracht habe. An der Firma Behold u. Co. soll die Bank allein 5647570 Mark verloren haben. Die Angriffe der Presse dauerten fort, und der Bank wurden Ueberbehebungen, Strohmänner-Wirtschaft bei Substantationen, Unburchsichtigkeit der Geschäftsberichte usw. vorgeworfen. Mitte der 90er Jahre wurde auch auf die Verquickung der Bank mit der Deutschen Grundschuldbank und der Aktiengesellschaft für Handel und Gewerbe, sowie auf die Personalunionen in den Vorständen der drei Institute hingewiesen. Als die Zeitungsangriffe 1900 neu aufgenommen wurden, erfolgte ein ungeheurer Rückgang an Pfandbriefen und dann der Zusammenbruch. In der Bilanz vom 31. Dezember 1900 ist der Verlust der Bank auf 56 441 558 Mark berechnet worden. Angeklagter Ed. Sanden bestreitet die Wichtigkeit aller dieser ziffernmäßigen Angaben. Die Deutsche Grundschuldbank ist am 1. Juni 1896 gegründet worden. Das Aktienkapital betrug 3 000 000 Mark. Sie gab sogenannte Real-Obligations aus, welche auf Namen lauteten. Der Umlauf der Real-Obligations betrug am 31. Dezember 1890 37 508 900 Mark. 1891 wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 3 000 000 Mark durchgeführt. Am 31. März 1894 betrug der Pfandbrief-Umlauf 87 159 400 Mark. Am 18. März 1895 wurde das Aktienkapital um abermals 4 000 000 Mark, also im Ganzen auf 10 000 000 Mark erhöht. Der Real-Obligations-Umlauf betrug am 31. Oktober 1900 95 095 300 Mark. Am 28. Februar 1901 wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen, die am 4. März 1901 fertig gestellte Liquidations-Bilanz ergab eine Ueberschuldung von 42 761 286 Mark. Die Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekendarlehen ist am 16. Juni 1892 mit einem Grundkapital von 1 000 000 Mark, auf welche 40 Prozent eingezahlt wurden, begründet worden. Schließlich werden noch kurz die Verhältnisse der Neuen Berliner Baugesellschaft zur Erörterung gestellt. Sie ist im Jahre 1893 errichtet worden. Von dem 1 000 000 Mark betragenden Grundkapital waren 772 000 Mark im Besitz der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekendarlehen und 228 000 Mark im Besitz des Angeklagten Otto Sanden. Hiermit wurde die allgemeine Erörterung abgebrochen und die Verhandlung auf Montag verlegt.

**Schwere Unwetter in den Rheinlanden haben großes Unheil angerichtet. In Lüdenscheid wurde der Eisenbahntunnel demart mit angeschwemmtem Geröll vollendet, doch Welonenwege die Fahrt unterbrochen mußten, bis das Hindernis beseitigt war. Unterhalb von Weiel schlug ein Raucher um, wobei eine Dame ertrank, während die übrigen Fahrgäste gerettet wurden. Durch Einsturz einer Giebelmauer in Düsseldorf wurden zwei Mauerarbeiter verletzt, ein Handlanger wurde getötet. Im Walde bei Königsdorf überfiel das Gewitter eine Gesellschaft von Ausflüglern; ein Militär fuhr nieder und lähmte zwei Personen.**

**In einem Hotel in Rempten wurden drei per Automobil Reisende, zwei Herren und eine Dame, von der Polizei angehalten und kontrolliert, da sie aus Württemberg als die flüchtig verfolgten Humberts aus Paris signalisiert worden waren. Es stellte sich aber heraus, daß es Fürst Fürstberg und Gemahlin und Fürst Ratibor waren.**

**Au dem Untergang des deutschen Kanladanfahrs „Grenfels“ liegt jetzt ein ausführlicher Bericht des gerietten ersten Offiziers H. v. Tzelle vor. Danach ging das Schiff am 8. Mai im Gyllon bei Sofotta unter. Am 8. Mai Morgens schon der wehende Sturm zum Orkan an. Der Seeegang wurde sehr hoch. Das Barometer fiel plötzlich von 750 auf 723. Um 1 Uhr Mittags ging der Mittelpunkt des Wirbelsturms über den „Grenfels“ weg. Sämtliche Brückenleider, Sonnenfegel, Bootsleider, Schwimmbelkungen, verschiedene Thürten wurden vom Sturm hinweggefegt. Alle Zimmer und Kajüten wurden unter Wasser gesetzt. Von allen Seiten wühlten sich ungeheure Wassermassen über das Schiff hin, so daß es bald einen Anblick größter Zerstörung bot. Kurz vor zwölf Uhr wurde eine Luke offen geschlagen, und gewaltige Wassermassen drangen ein. Sämtliche Lukenlöcher waren heruntergerissen worden und die Luken teilweise fortgeschwemmt. Unter größter Lebensgefahr wurde mit allen Mann der Versuch gemacht, die Luken wieder zu dichten, was auch nach Verlauf von 1 1/2 Stunden gelang. Während dieser Zeit lag das Schiff vor dem Winde, trotzdem liefen aber die hohen Seen über das Achterdeck hinweg und schwappten mehrere Male die Leute fort, die dadurch in größter Gefahr schwebten, über Bord gespült zu werden. Der erste Offizier wurde so gegen die Reeling geschleudert, daß er vorübergehend dienstuntauglich wurde, da ihm der Oberkörper beschädigt war. Andere Personen hatten mehr oder weniger schwere Verletzungen erhalten. Durch die fortschreitenden Wassermassen, welche in die Luke eingedrungen waren, bekam das Schiff starke Schlagseite nach Steuerbord. Die Pumpen mußten angeht werden. Von 1 Uhr 25 Minuten bis 1 Uhr 30 Minuten trat Windstille und Sonnenschein ein, dann setzte der Sturm fort und trieb die sich hoch auflührende Wolkendecke über die See von allen Seiten über das Schiff hinweg, so daß dieses sich immer mehr nach Steuerbord überlegte. Um 3 Uhr Nachmittags meldete der zweite Wachschiff dem Kapitän, daß sich der Maschinenraum voll Wasser zu füllen begann. Das Wasser riefte bis in die unteren Feuerbüchsen hinein. Kapitän Gramberg ließ darauf sofort die Rettungsboote klar machen. Zulebends neigte sich das Schiff mehr nach Steuerbord über, auch laut das Hinterteil des Schiffes immer mehr nach. Beim Klarmachen der Rettungsboote schloß der erste Wachschiff H. Bestemeier. Eine ungeheure Sturzsee hatte ihn über Bord gerissen. Rettungsversuche waren unter den bestehenden Umständen unmöglich. Maschinen- und Heizraum füllten sich mehr und mehr mit Wasser, auch laut das Hinterteil des Schiffes immer weiter weg. Der „Grenfels“ trieb nun steuerlos in der wild tobenden See umher. Von allen Seiten kamen schwere Seen über. Alle Mann waren auf dem Bootsdeck. Um 11 Uhr Abends war der Maschinenraum vollständig mit Wasser gefüllt. Um 12 1/2 Uhr in der Nacht zum Freitag holte das Schiff plötzlich sehr schwer nach Steuerbord über, so daß das Wasser über das Bootsdeck bis an die Boote schlug. Da das Wegsinken des Dampfes jeden Augenblick zu erwarten und zu befürchten war, gab Gramberg Befehl, die Boote auszulassen und zu bemannen, was sofort geschah. Mit großer Anstrengung und Gefahr gelang es, das Steuerbordboot als erstes zu Wasser zu bringen und die Langsseite zu erreichen. Es ging eine hohe und wilde See, dichter Regen fiel, und es war sehr dunkel und unsichtig. Bei Tagesanbruch war vom „Grenfels“ und von den anderen Booten nichts mehr zu sehen. Der Sturm hielt an. Um die See zu beruhigen, wurde Del in's Wasser gegeben, da sonst ein Kentern oder Vollschlagen des Bootes zu befürchten war. Dennoch mußte das über 13 Europäer und 9 Indianer beladene. Dennoch mußte das überkommene Wasser beständig ausgeschöpft werden. In der Nacht am Sonntag lag das Boot unter einem ganz kleinen Segel vor der See. Am Sonnabend, 10. Mai, hielten Sturm und Regen der See. Am Sonntag, 11. Mai, hielten Sturm und Regen der See. Am Sonntag, 11. Mai, hielten Sturm und Regen der See. Am Sonntag, 11. Mai, hielten Sturm und Regen der See.**

**In Paris wurde die erste Gläubiger-Versammlung in Konkurs Humbert abgehalten. Der provisorische Pfandverwalter Bonneau wurde in seiner Funktion bestätigt, und es wurde beschlossen, ein Mitglied der Pariser Presse zum Besten der Gläubiger zu wählen, um, wie ausdrücklich betont wird, der Presse den Dank auszubringen, da die Aufdeckung der Mißstände hauptsächlich ihr Verdienst ist. Der Pfandverwalter gab dann einige Aufklärungen über die Geschichte der Humberts. Die Eröffnung des handelsgerichtlichen Konkurses sei gerechtfertigt.**

**Die Eröffnung des handelsgerichtlichen Konkurses sei gerechtfertigt.**

**Die Eröffnung des handelsgerichtlichen Konkurses sei gerechtfertigt.**

**Die Eröffnung des handelsgerichtlichen Konkurses sei gerechtfertigt.**

**Die Eröffnung des handelsgerichtlichen Konkurses sei gerechtfertigt.**



# Dresdner Bank

Dresden, König Johann-Strasse 3,  
II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.  
Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Mannheim,  
Bückeburg-Deilmold, Chemnitz, Lübeck, Altona, Zwickau i. S., London.

**Aktienkapital: 130 Millionen Mark.**  
**Reservefond: 34 Millionen Mark.**

Unsere Depositen-Kassen vergüten bis auf Weiteres für Baar-Einlagen gegen Depositenbuch

ohne Kündigungsfrist	1 1/2 %	für's Jahr spesenfrei.
mit einmonatiger	1 3/4 %	
mit dreimonatiger	2 %	
mit sechsmonatiger	2 1/4 %	

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an unseren Kassen in Empfang genommen werden.  
Wir halten uns empfohlen für den An- und Verkauf von Effekten, zur Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons und Dividendenscheine, zur Gewährung von Darlehen gegen bürsengängige Wertpapiere, Aufbewahrung bez. Verwaltung von offenen und geschlossenen Dépôts, Ausschreibung von Checks, Tratten, Reisecreditbriefen, für Auszahlungen an auswärtigen und überseeischen Plätzen, zur Vermietung von Safes, eisernen Schrankfächer unter eigenem Verschlusse des Miethers etc. etc.

## Dresdner Bank.

# The Berlitz School of Languages

Prager Strasse 44, I.  
Einziges von Prof. Berlitz für Dresden autorisierte Schule.

Die außerordentliche Bedeutung, welche die Berlitzschulen für das Sprachstudium Erwachsener erlangt haben, geht am besten aus dem Umstande hervor, daß sich die Anzahl dieser Schulen in den letzten acht Jahren von 18 auf 160 vermehrt hat, davon allein 70 in Deutschland. Der jährliche Besuch derselben ist auf zusammen wenigstens 40,000 Herren und Damen zu berechnen.  
Freies Sprechen wird von der ersten Stunde ab erlernt, und unter Begünstigung aller seltenen Formen und Ausdrücke werden die notwendigsten Regeln aus dem gegebenen Sprachstoffe praktisch abgeleitet.  
Unterrichtszeit: von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.  
Ausbildungen werden jederzeit angenommen, erfolgen aber, besonders für Klassen, am besten jetzt, und zwar persönlich (wochentlich 11-1 und 4-5 Uhr). Probezeit gratis.

**Direktor Dr. Pakscher,**

früher Privatdozent der neueren Sprachen an der Universität Breslau.

# Feldbahnen

neu und gebraucht — kauf- und miethweise.  
Stahlbahnwerke Freudenstein & Co.,  
Aktiengesellschaft,  
Blücherstr. 2, Leipzig Blücherstr. 2,  
vis-à-vis vom Thüringer Bahnhof.



# 1000 Mk. Verdienst.

Briefmarkensammlung, ca. 4000 Mk. Sent-Verth, tabellose Exempl., besonderer Umstände halber für 1300 Mk. sofort verkäuflich. Offert. unt. U. N. 118 Exped. d. Bl.

**Selbmann's Hafer-Cacao.**  
Neumarkt 4. Pfund 1 Mark. Frauenstr. 1.

# Bestbekömmliche, gehaltreichste Kindermilch (Trocken- fütterung)

seit Jahrzehnten vielfach ärztlich empfohlen, liefert prompt in alle Stadtteile.  
Milchfabrik „Sanitas“, Hof. Max Winkler,  
nur Zwidauerstraße 74/76. — Telefon 1, 1237.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11  
Sonntag, 1. Juni 1902 Nr. 149